

Ersteinst
 Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
 Abonnementspreis pro Quartal:
 durch die Post bezogen 1 Mk. 25 Pf. excl. Bestellgebühr;
 frei im Haus 1 Mk. 50 Pf.
 Abonnements werden von sämtlichen Post-Anstalten,
 Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen.

Teltower

Inserate
 werden in der Expedition:
Berlin W., Lützow-Strasse 87,
 sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus und den
 Agenturen im Kreise angenommen.
 Preis
 der einfachen Pettzeile oder deren Raum 20 Pf.

Kreis-Blatt.

Expedition: Berlin W., Lützow-Strasse 87.

Fernsprech Anschluss: Amt VI, Nr. 671.

Nr. 73

Berlin, Dienstag, den 20. Juni 1893.

37 Jahrg.

Redaktion und Expedition befinden sich jetzt: Berlin W., Lützowstraße 87, 4. Haus von der Potsdamerstraße, gegenüber dem Elisabeth-Krankenhaus.

Abonnements-Einladung.

Wir bitten unsere verehrten Leser beim bevorstehenden Quartalswechsel die Erneuerung des Abonnements (Preis 1 Mk. 25 Pf. excl. Bringerlohn) recht bald bei den Kaiserlichen Postanstalten, den Land Briefträgern oder unseren Expeditionen bewirken zu wollen, damit in der regelmäßigen Zufendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Die Expedition.

Amtliches.

Berlin, den 19. Juni 1893.

Im Wahlkreise Teltow Beeslow-Storlow Charlottenburg sind bei der am 15. d. Mts. stattgehabten Reichstags Abgeordnetenwahl im Ganzen 66 590 Stimmen abgegeben.

Hiervon sind für ungültig erklärt 157 " so daß 66 433 gültige Stimmen verblieben sind.

Die absolute Majorität beträgt 33 217 Stimmen

Hiervon haben erhalten:

1. Oberamtmann Ring zu Düppel	18 487 Stimmen
2. Professor Dr. Förster Friedenau	7 786
3. Reichstags Abgeordneter Müller zu Schöneberg	8 253
4. Stadtverordneter Zubeil zu Berlin	31 424
5. Legationsrath a. D. von Kehler zu Berlin	416
gesplittet:	67

sind zusammen 66 433 Stimmen.

Da sich hiernach die absolute Majorität der im Wahlkreise abgegebenen Stimmen auf keinen der Kandidaten vereinigt hat, so ist eine engere Wahl zwischen denjenigen beiden Kandidaten erforderlich, welche bei der Wahl am 15. d. Mts. die meisten Stimmen erhalten haben, nämlich: dem Oberamtmann Ring zu Düppel und dem Stadtverordneten Zubeil zu Berlin.

Stimmen, welche bei der engeren Wahl auf andere Kandidaten fallen, sind ungültig.

Den Termin für die engere Wahl setze ich hiermit auf

Sonnabend, den 24. Juni cr.,

fest.

Die engere Wahl findet auf denselben Grundstücken und nach denselben Vorschriften statt, wie die erste.

Zusätzliche bleiben die Wahlbezirke, die Wahllokale und die Wahlvorsteher unverändert. Bei der engeren Wahl sind dieselben Wählerlisten anzuwenden, wie bei der ersten Wahlhandlung. Zu diesem Zwecke werden den Herren Wahlvorstehern die Wählerlisten nebst neuen Formularen zu Wahlprotokollen und Gegenlisten übermittelt werden.

Die Magistrate, Gemeinde- und Gutsvorstände erlaube ich, sofort in ihren Bezirken in ortsbüchlicher Weise bekannt zu machen, daß die engere Wahl am 24. Juni d. J. stattfindet und daß die Wahlhandlung an diesem Tage um 10 Uhr Vormittags beginnt und um 6 Uhr Nachmittags geschlossen wird.

Eine Bescheinigung hierüber ist anzustellen und den Herren Wahlvorstehern vor dem Wahltermin einzureichen.

Die Herren Wahlvorsteher erlaube ich, mir sofort nach Beendigung der Wahl einzureichen:

1. das Wahlprotokoll,
2. die dazu gehörige Wählerliste (Nebenexemplar) und Gegenliste,
3. die Stimmzettel, über deren Gültigkeit es einer Beschlussfassung des Wahlvorstandes bedurft hat,
4. die vorerwähnte Bescheinigung über die in ortsbüchlicher Weise erfolgte Bekanntmachung des Wahltermins.

Der Wahlkommissar.
 Stubenrauch, Landrath.

Berlin, den 19. Juni 1893.

Behufs Ermittlung des Ergebnisses der am 24. Juni d. J. stattfindenden engeren Reichstagswahl für den Wahlkreis Teltow-Beeslow-Storlow-Charlottenburg habe ich gemäß § 26 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 Termin auf

Wittwoch, den 28. Juni d. J.,

Vormittags 11 Uhr, im Kreis Ausschuss Sitzungssaal in Berlin, Victoriastraße 18, anberaumt.

Der Wahlkommissar.
 Stubenrauch, Landrath.

Berlin, den 19. Juni 1893.
 An Stelle des bisherigen Gemeindevorsehers Diele ist für die bevorstehende Stichwahl der Gemeindevorsteher Rudolf Wilhelm Ziebrich zum Wahlvorsteher des Wahlbezirks Rangsdorf ernannt worden.

Der Wahlkommissar.
 Stubenrauch, Landrath.

Berlin, den 19. Juni 1893.

An Stelle des Schöffen Leopold wird hiermit für die bevorstehende Stichwahl der Kaufmann Hansen als Wahlvorsteher-Stellvertreter des Wahlbezirks Adlershof ernannt.

Der Wahlkommissar.
 Stubenrauch, Landrath.

Berlin, den 8. Juni 1893.

Wie bereits in meiner Bekanntmachung vom 25. Mai cr. — Kreisblatt Nr. 65 — angegeben, wird in diesem Jahre wiederum eine Ermittlung der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung stattfinden. Ueber die Obliegenheiten der Behörden vor und bei Ausführung der Ermittlung ist das Nähere in der im April d. J. von den Herren Ministern des Innern und für Landwirtschaft, Domänen und Forsten erlassenen Instruktion, welche nebst den Erhebungsformularen den Magistraten, Gemeinde- und Gutsvorständen in nächster Zeit zugehen wird, mitgeteilt.

Sofern es die Verhältnisse erfordern, sind in den einzelnen Gemeinde- und Gutsbezirken von den Ortsbehörden bis spätestens 10. Juli d. J. Schätzungskommissionen zu bilden.

Ueber die Zusammensetzung und die Aufgaben derselben ist das Nähere in Abschnitt C. der Instruktion enthalten. Bezüglich des Begriffs „Nebenbenutzung“ bemerke ich zu dem in der Instruktion unter II. Nr. 2. Gesagten, daß, wenn von derselben Frucht zwei Nutzungen in einem Jahre stattgefunden haben, nicht die eine als Haupt-, die andere als Nebenbenutzung zu betrachten, sondern nur die hauptsächlichste Nutzung überhaupt zu berücksichtigen ist. Es bleibt mithin außer Betracht bei Wintergetreide eine der Ernte etwa vorhergehende Grünfütterung der ausgeschossenen Saat, bei zum Unterpflügen gebauten Lupinen das vorherige Abpflügen der Frucht. Auch die an Stelle einer aus irgend einem Grunde ungespülten Frucht neu gebaute Frucht gilt nicht als Nach-, sondern als Hauptfrucht; dementsprechend ist die misrathene Frucht, soweit sie durch eine andere ersetzt wird, völlig außer Anschlag zu lassen.

Des Weiteren bemerke ich, daß in einem Teil eines zur Brache bestimmten Schlags zur Ernte im Aufnahmehahr eingefügte Fruchtarten, wie auch zu Düngungszwecken gebaute Lupinen nicht als Nebenbenutzung (Vorfrucht) der Brache, sondern als Baumnutzung zu behandeln sind, da als Brache nur unbestellte Felder angesehen werden dürfen, für bestellte diese Bezeichnung aber nicht zutreffend ist. Andererseits gilt die Weidgrünfütterung auch Baumnutzung, welche von nachgewachsenen, also zur Ernte im Aufnahmehahr nicht besonders angebauten Früchten gewonnen wird, nicht als Hauptnutzung, auch nicht als Nebenbenutzung, sondern bleibt in der Anbauart unberücksichtigt. Es giebt mithin keine zu vermerkende Nebenbenutzung der Brache, ebensowenig darf Brache als Nebenbenutzung eingetragenen werden.

Schließlich erlaube ich die Magistrate, Gemeinde- und Gutsvorstände genau den zur Einreichung des Formulars A. an mich vorgeschriebenen Termin (1. Oktober cr.) innezuhalten, damit ich rechtzeitig die gesammelten Formulare dem Königlichen Statistischen Bureau einsenden kann.

Der Landrath. Stubenrauch.

Berlin, den 13. Juni 1893.

„Diejenigen — gleichviel nach welchen Gesetzen u. pensionirten — Militär-Invaliden, welche im Civildienst angestellt oder beschäftigt sind, haben sich mit ihren Anträgen auf anderweitige Regelung ihres Pensionsbezuges vom 1. April 1893 ab auf Grund der Abänderungen der §§ 103 und 106 des Gesetzes vom 27. Juni 1871 unter Vorlegung der Pensionsquittungsbücher durch Vermittelung ihrer vorgesetzten Dienstbehörde an die Königliche Regierung zu wenden. Neben einem Dienst-einkommen im Kommunal- oder ständischen Dienst sind die Invalidenpensionen vom 1. April 1893 ab unerkürzt zahlbar.“

Vorstehender Auszug aus den Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetze vom 22. Mai 1893, betreffend einige Abänderungen der Militär-Pensionsgesetze vom 27. Juni 1871 und vom 4. April 1874 pp., wird mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß die Pensionsquittungsbücher mit einem amtlichen Vermerk über die gegenwärtigen Beschäftigungs- und Einkommens-Verhältnisse der Antragsteller zu versehen sind. Die Anträge sind mir durch die Gemeinde-, Guts- und Amts-Vorsteher einzureichen.

Der Landrath. Stubenrauch.

Berlin, den 20. Juni 1893.
 An Stelle der Schule wird hiermit der Piesnack'sche Saal als Wohnlokal der Gemeinde Loepchin für die bevorstehende Stichwahl bestimmt.

Der Landrath. Stubenrauch.

Berlin, den 12. Juni 1893.

Nachdem die Masern-Epidemie in der Ortschaft Saalow erloschen ist, wird die meinerseits mittelst Bekanntmachung vom 25. Mai cr. (Kreisblatt Stüd Nr. 63) für den Umfang des genannten Bezirks angeordnete allgemeine Anzeigepflicht hiermit aufgehoben.

Der Landrath. Stubenrauch.

Berlin, den 14. Juni 1893.

Der Amts-Vorsteher und Standesbeamte des Bezirks Roken, Bürgermeister Regener in Rassen ist vom 20. Juni d. J. ab auf vier Wochen beurlaubt worden.

In seiner Eigenschaft als Amts-Vorsteher wird derselbe während dieser Zeit von dem Amts-Vorsteher Freiherrn von Schrötter in Rassen, als Standesbeamter durch den Beigeordneten Wittich in Rassen vertreten.

Letzterem ist auch während dieser Zeit die Beurkundung des Personalkandes in den Bezirken Sperenberg, Cumerdors, Forst und Glienic übertragen worden.

Der Landrath. Stubenrauch.

Berlin, den 14. Juni.

Der Herr Oberpräsident hat dem Vorstande des Brandenburgischen Provinzial-Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke die Genehmigung erteilt, eine Hauskollekte in der Provinz Brandenburg einzuführen. Die Stadt Berlin zum Besten der Trinkerheilanstalt Klein-Drenzig in der Zeit vom 1. September d. J. bis Ende Juni l. J. zu veranstalten, jedoch mit der Maßgabe, daß wenn, wie alljährlich, im Oktober oder November d. J., die allgemeine Kollekte zur Beseitigung der dringenden Nothstände der evangelischen Landeskirche oder eine andere allgemeine Kollekte eingesammelt werden sollte, vorstehende bewilligte Sammlung für deren Dauer unterbrochen werden muß.

Die mit der Ausführung der Sammlung beauftragten Personen müssen mit entsprechenden Legitimationen sowie mit paginirten und beglaubigten Sammelbüchern versehen sein und sich vor Beginn ihrer Thätigkeit bei den Ortspolizeibehörden melden.

Der Landrath. Stubenrauch.

Berlin, den 29. April 1893.

Die schußfreien Tage auf dem Schießplatz der Königlichen Artillerie Prüfungs-Kommission zu Cumerdors sind für das II. Quartal d. J. wie folgt festgesetzt:

Juni 19., 21., 25., 26., 28.

Der Landrath. Stubenrauch.

Spandau, den 8. Juni 1893.

Der Ankauf von neuem Heu, auch direkt von der Wiese hat begonnen, derjenige von Roggen und Roggenglatzstroh (Stegel oder Waschmehlstroh) wird fortgesetzt. Angebote frei bis zum Magazin hier werden erbeten und zwar beim Heu (nach vollständiger Heuung) und Roggen unter Befügung von Proben, bei letzterem von mindestens 1/4 Liter.

Auf Wunsch werden bei Lieferungen von Produzenten Fracht und Abfuhrkosten diesseits veranschlagt, beim Roggen auch Sacke geliehen.

Die Preise richten sich unter gleichzeitiger Berücksichtigung der von den umliegenden Provinzial-Lemtern angelegten und des uns gestellten Limitums im Allgemeinen nach den amtlichen Notierungen in Berlin.

Königliches Proviand-Amt.

Veröffentlicht: Berlin, den 12. Juni 1893.

Der Landrath. Stubenrauch.

Berlin, im April 1893.

Berliner Wollmarkt.

Der diesjährige Wollmarkt findet am 19. Juni auf dem Berliner Lagerhof an der Brunnenstraße statt.

Behufs zweckmäßiger Regelung des Marktverkehrs und im Interesse der Abfederung wird Verladung der Wollen per Eisenbahn nach dem Lagerhof dringend empfohlen.

Die Wollen werden mittels der Ringbahn mit der Lagerhofzweigbahn direkt nach dem Lagerhofe befördert, sofern die Sendungen an die Berliner Lagerhof Aktien-Gesellschaft adressirt sind. Es gilt damit auch gleichzeitig die genannte Gesellschaft für beauftragt und verpflichtet, diese Wollen gegen die tarifmäßigen Gebühren entladen und in die Zelte einlagern zu lassen.

Die Einlagerung in einen bestimmten Lager-raum geschieht nur dann, wenn derselbe von dem Besteller vorausbestellt, diese Bestellung seitens der Gesellschaft durch Einzahlung eines Bestell-

Scheins angenommen ist, und außerdem bei der Abfederung folgende Vorschriften befolgt werden:

1. Der Frachtbrief ist an die Gesellschaft zu adressiren.
 2. Im Anschluß an die Adresse muß auf dem Frachtbriefe angegeben sein: „Die Nummer des Bestell-Scheins.“
 3. Der Frachtbrief muß den Namen des Bestellers, auf den der Bestell-Schein lautet, als Unterschrift tragen.
 4. Lautet ein Frachtbrief über mehrere Sendungen, für welche verschiedene Bestellscheine ausgestellt sind, so sind auf demselben die bezüglichen Nummern sämtlicher Bestellscheine anzugeben.
- Die Adresse des Frachtbriefs würde demnach beispielsweise lauten:

An die Berliner Lagerhof Aktien-Gesellschaft Station: Lagerhof bei Gesundbrunnen, Berlin

Nr. 140 (Nummer des Bestellscheins).

Werden bei der Verladung diese Vorschriften nicht befolgt oder tragen die Frachtbriefe unvollständige Vermerke, so schwindet damit der Anspruch auf Lagerung in vorausbestellte Lager-räume, und es kann nur eine ordnungsmäßige Lagerung an einer durch uns bestimmten Zelt-Lagerstelle beanprucht werden.

Es wird nur in bedeckten regeordneten Hallen gelagert.

Das Lagergeld beträgt 2,50 Mark pro 100 Kilo; es ist fällig, sobald die Wollen durch die Thore des Lagerhofs eingeführt werden, gleichviel ob dieselben zur Lagerung gebracht sind oder nicht, und ohne Unterschied, ob sie per Eisenbahn oder durch Fuhrwerk eingebracht werden.

Für die Einladung und Einlagerung der per Lagerhofzweigbahn oder Landfuhrwerke eintreffenden Wollen erhebt die Gesellschaft 90 Pf. pro 100 Kilo.

Nur den hiesigen Expeditionen ist es gestattet, die von ihnen mittels Landfuhrwerke eingebrachten Wollen durch deren Personal einlagern zu lassen.

Bestellscheine, Lagerheine, Quittungen werden in der früheren Weise ausgestellt; auch gelten die auf der Rückseite der Bestellscheine gedruckten Knegebefestimmungen.

Zum Auffinden der Lagerstellen sind an jedem Lagerzelt sichtbare, schwarze Holztafeln angebracht, auf welchen der Name des Bestellers, das Dominium, wie auch die Lagerstelle der Wollen verzeichnet ist.

Jedem Zelt ist ein Zelt-Auffeher beigegeben, welcher einen Zeltplan mit dem Verzeichnis der Einlagerer bei sich führt. Derselbe ist gehalten, jede gemüthliche Auskunft zu erteilen.

Ist in dieser Weise eine genügende Auskunft nicht erfolgt, so wende man sich an die Beamten der Gesellschaft im Zelt-Comtoir, verlange aber nicht eine Auskunft, ohne zuvor in der angegebenen Weise Erkundigungen eingezo-gen zu haben.

Zur Beförderung von Briefen und Drucksachen wird auf dem Wollmarktsterrain selbst eine Post- und Telegraphen Station eingerichtet werden.

Zur Vermiegung von Wollen durch vereidigte Wiegemeister wird durch Aufstellung von Waagen Seitens des Wägeramts des hiesigen Magistrats Sorge getragen.

Am Gelegenheit zu bieten, das Auslagern der Wollen aus den Zelten, Transportieren nach dem Expeditionsplatz und Vermiegen daselbst zu festen Sägen zu bewirken, hat die Gesellschaft auf dem Markt-Terrain einen Expeditionsplatz eingerichtet und wird sie alle diese Arbeiten gegen Zahlung von 90 Pf. pro 100 Kilo zur Aus-führung bringen lassen.

Die Gesellschaft vermittelt Vorschüsse auf die eingelagerten Wollen möglichst noch am Tage der Einlagerung und zu laulanten Bedingungen.

Die Einlagerung der Wollen kann vom 16. Juni ab geschehen.

Berliner Lagerhof-Aktien-Gesellschaft.
 Ed. de Grain. ppa. Abel.

Veröffentlicht: Berlin, den 12. Juni 1893.
 Der Landrath. Stubenrauch.

Personal-Chronik.

Es sind gewählt und als solche befristet und vereidigt worden:
 der Inspektor Eduard Reusing als Guts-Vorsteher des Gutsbezirks Ruhlsdorf; der Bauerngutsbesitzer Gottfried Schinke zum Schöffen der Gemeinde Rundsorf; der Arbeiter Wilhelm Jällner und der Pferdehahnkutscher August Bellow zu Nachschüffern der Gemeinde Schöneberg.
 der Fondsmakler P. Schmidt zu Eichwalde zum Gemeinde-Vorsteher von Eichwalde.

Wichtiges.

* Zur Stichwahl.

Wie die Leser aus dem amtlichen Theile unseres Blattes ersehen, sind bei der Reichstagswahl am 15. ds. zusammen 66 443 Stimmen auf die fünf verschiedenen für den Wahlkreis Teltow-Beeslow-Storkow-Charlottenburg aufgestellten Candidaten abgegeben worden. Da nun der Wahlkreis insgesamt 87 400 Wähler umschließt, so zeigt sich, daß trotz der immerhin sehr erheblichen Stimmenzahl, die an der Urne konstatirt wurde, noch 20 957 Wähler von ihrem Wahlrechte keinen Gebrauch gemacht haben. Diese Zahl giebt bezüglich der bevorstehenden Stichwahl zu denken. Bei letzterer sind nämlich zwei Möglichkeiten gegeben. Entweder es halten alle bürgerlichen Parteien, welche im Gegensatz zu den Sozialdemokraten die bestehende Staats- und Gesellschafts-Ordnung aufrecht erhalten wollen, zusammen und stimmen in einmütiger Geschlossenheit für den Candidaten der Konservativen, Herrn Oberamtmann Ring, oder die bürgerlichen Demokraten schwenken zu den Sozialdemokraten ab. Im ersten Falle würde Herr Ring, da die jetzt erreichte absolute Majorität 32 217 Stimmen beträgt, 34 625 Stimmen erhalten, mithin eine mehr als genügende Zahl, um ihm das Mandat zu sichern. Im anderen Falle würden dem sozialdemokratischen Candidaten nahezu an 40 000 Stimmen zur Verfügung stehen und den Sieg für ihn höchst wahrscheinlich machen. Da aber, wie bereits hervorgehoben, fast 21 000 Wähler mit ihrer Stimme nicht an der Urne erschienen sind, so würde, falls Herr Ring nur die antisemitischen Stimmen zu denen der Konservativen erhielt, sich etwa 26 000 Stimmen auf ihn vereinigen. Es erscheint deshalb unter allen Umständen geboten, rechtzeitig auf die Mobilmachung der Reserve Bedacht zu nehmen, die in den Wahlenthaltungen steckt. Gelänge es nur die Hälfte derselben zur Wahl heranzuziehen, so wäre der Sieg der Konservativen gesichert. Es ist bekanntlich ein alter Erfahrungssatz, der letzten wieder sowohl in Frankreich, wie in Belgien von allen Seiten beleuchtet wurde, daß die radikalen Parteien gewöhnlich schon im ersten Wahlgange mit ihrer gesamten Mannschaft auf dem Platze sind, wohingegen namentlich die Konservativen ihrer Wahlpflicht meist recht lau und lässig nachkommen. Man greift daher auch für unsern Wahlkreis nicht fehl, wenn man die Meinung vertritt, daß die überwiegende Mehrheit der Wahlenthaltungen auf das konservative Konto fällt. Es dürfte sich daher für die bevorstehende Stichwahl dringend empfehlen, daß sich die Konservativen nicht durch die scheinbare Unmöglichkeit eines Sieges ihrerseits abschrecken oder gar zur Unthätigkeit bestimmen lassen, sondern vielmehr mit aller Thakraft die Sache in die Hand nehmen. Wenn sie tapfer und energisch vorgehen, ist ihnen der Sieg sicher. Also vorwärts! Keine Lauheit, keine Halbheit, keine Entmutigung! Alle Mann an Deck und der Erfolg muß sich einstellen!

Das Ergebnis der Wahlen.

soweit es bisher hat festgestellt werden können, bestätigt sowohl im Ganzen, wie im Einzelnen die Berechnung des von uns in Nr. 72 abgegebenen Urtheils. Nur in einem Punkte bedarf daselbe der Modifikation. Während wir am verfloffenen Freitag der Ansicht waren, daß ein beschlußfähiger Reichstag vor den Stichwahlen unmöglich sein würde, hat sich bis zum Montag herausgestellt, daß gerade 199 definitive Wahlen gethätigt sind, mithin ein Reichstagsbote mehr zu erscheinen in der Lage sein würde, als zur Hälfte der gesetzlichen Zahl erforderlich ist, daß also genau so viel Mandate endgültig übertragen sind, wie nach Artikel 28 der Reichsverfassung zur Gültigkeit einer Beschlußfassung gehören. Dann müßte aber der bisher noch nie beobachtete Fall eintreten, daß sämtliche Mandatsinhaber zur Eröffnung des Reichstages sich einfänden, und, was noch viel weniger denkbar ist, sich entschließen, ohne Banken bei den Beratungen auszuhalten. Unter diesen Umständen wird man wohl den Ausspruch aufrecht erhalten dürfen, daß ein beschlußfähiger Reichstag erst nach den Stichwahlen möglich ist.

Ferner meinten wir, die Beschäfte der Freisinnigen seien nicht sonderlich glänzend ausgefallen. Das ist nur in sofern richtig, als die um Richter gänzlich „ausgefallen“ sind, und die um Adert es auf ganze drei Mann gebracht haben. Sogar Herr Richter selber steht noch in der Stichwahl und er wird von großem Glück reden können, wenn ihm der Sozialdemokrat nicht den Hals abbricht. Die Deutschfreisinnigen zogen in den vorigen Reichstag mit 64 Abgeordneten ein. Durch eine

solche geschickte, wie rücksichts- und gewissenlos inficirte Agitation bei mehreren Nachwahlen gewannen sie während der Legislaturperiode noch ein paar Sitze hinzu. Und das Alles liegt nun wieder im Wasser, und Herr Richter kann das Geschäft von vorne anfangen.

Auch in so fern behalten wir Recht, daß der linke Centrumssüßling weniger lahm geworden sei, wie der rechte. Nach den neuesten Mittheilungen belaufen sich die definitiv dem Centrum zugefallenen Mandate auf 78. Darunter möchte sich aber kaum ein halbes Duzend befinden, welches Freunden der Militärvorlage zugefallen ist. Wie stark innerhalb der katholischen Bevölkerung der Zug nach links geht, beweist am Besten der Umstand, daß Herr Dr. juris Sigl, der sattem bekannte Redakteur des „Bayerischen Vaterland“, diesmal in Reihem den Sieg davongetragen hat.

Auch in Bezug auf die Sozialdemokraten stimmt unsere Rechnung. Ihre Zunahme ist eine erhebliche, wenn auch nicht in dem Maße, wie sie von Sanguinikern verschiedenster Richtung vor und unmittelbar nach dem Bekanntwerden der ersten Wahlergebnisse behauptet wurde. Waren sie im alten Reichstage in der Stärke von 36 vorhanden, so werden sie in dem neuen höchstens mit 50 Mann einziziehen. Das ist immerhin eine sehr erhebliche Zunahme, zumal man sagen muß, daß sie die einzige Gruppe sind, die überhaupt in verstärkter Zahl erscheint.

Sichtlich der Konservativen wird es sich bewahrheiten, daß sie sich im Ganzen und Großen recht brav gehalten haben. Die ihnen endgültig zugefallenen Mandate betragen 47 gegenüber von etwa 70 Mitgliedern in der letzten Legislatur. Da sie indessen bei vielen Stichwahlen theilhaftig sind, und da auch die deutsche Reichspartei bereits zehn Mandate aufzuweisen hat, so dürfte der konservative Bestand im neuen Reichstage annähernd der gleiche sein, wie im aufgelösten.

Im Einzelnen handelt es sich um folgende Ziffern. Während es überhaupt 397 Sitze im deutschen Reichstage giebt, sind uns bis jetzt (Montag Mittag) 379 Wahlergebnisse bekannt, unter welchen es sich um 180 Stichwahlen handelt. Von den 199 endgültigen Wahlen kommen 47 auf die Konservativen, 10 auf die deutsche Reichspartei, 18 auf die Nationalliberalen, 78 auf das Centrum, 25 auf die Sozialdemokraten, 13 auf die Polen, 6 auf die Elsäßer, 2 auf die Antisemiten, 4 auf die Süddeutsche Volkspartei, 3 auf die Freisinnige Vereinigung, 1 auf die Dänen und 2 auf Wilhe, unter welchen sich Dr. Sigl befindet.

Besteht man die voraussichtlichen Resultate der ausstehenden Stichwahlen nach Erwägung aller Umstände und Verhältnisse unter die verschiedenen Parteien, so kommt man — falls man sich nicht einer absichtlichen Täuschung überläßt — leider zu dem von uns bereits am Sonnabend prognosticirten Schlusse, daß der neue Reichstag sich der Militärvorlage nicht günstiger gegenüber stellen werde, als der vorhergegangene. Wir steuern somit in eine recht bedenkliche Krisis hinein, deren Verlauf und Ende schwer abzusehen ist. Um so mehr werden sämtliche staatsverhaltenden Parteien sich nun zu bemühen haben, bei den Stichwahlen zu retten, was noch zu retten ist. Nur kein Pessimismus! Nur nicht die so oft gehörte Ansicht, es muß erst möglichst schlecht werden, bevor es wieder gut werden kann! Das ist nicht konservativ, nicht christlich, nicht patriotisch, nicht königstreu! Ganz und gar nicht! Aber immer und unter allen Umständen seine Pflicht thun, und den Erfolg Gott anheimgestellen, das ist der einzige Standpunkt, der sich für einen christlich-konservativen Mann ziemt. Also wieder frisch ans Werk im Interesse einer möglichst guten Stichwahl!

Bundschau.

Unser Kaiser erlebte während des Freitagnachmittags Regierungsangelegenheiten und wohnte am Abend um 7 Uhr einer größeren Hofafel bei, die zu Ehren des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin in der Jagdsallegrie des Neuen Palais stattfand, zu welcher außer dem Großherzog nebst Gefolge auch der Prinz und die Prinzessin Friedrich Leopold, der Herzog und die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, die Prinzen Joachim Albrecht und Friedrich Wilhelm, Söhne des Regenten von Braunschweig, der Prinz Max von Baden, der Prinz Albert von Schleswig-Holstein, der großherzoglich mecklenburgische Gesandte am hiesigen Hofe v. Derzen und andere hochgestellte Personen zc. mit Einladungen beehrt worden waren. Während der Festafel konzertirten die Kapelle des 1. Garderegiments zu Fuß und die des 1. Babilischen Leib-Grenadierregiments Nr. 109, welche letztere augenblicklich in Berlin wohnt. — Während der Morgenstunden des Sonnabends

hatten die Majestäten mit ihrer Begleitung bereits von 7½ Uhr ab einen gemeinsamen Spazierritt im Wildpark unternommen von dem sie gegen 10 Uhr nach dem neuen Palais zurückkehrten. Als bald darauf nahm Se. Majestät die persönliche Melbung des bisherigen Generalinspektors der Fuß-Artillerie, Generals der Artillerie Sallbach, entgegen, hörte den Vortrag des Chefs des Generalstabes der Armee und arbeitete sodann bis um 11 Uhr mit dem Abtheilungschef im Militärkabinett, Oberst und Flügeladjutanten v. Lippe. — Am Nachmittag wurde in Katharinensholz das Adlerstehen des Würtzlerkorps des 1. Garderegiments zu Fuß abgehalten. Die kaiserlichen Majestäten sowie der Prinz und die Prinzessin Leopold waren bei dem Feste anwesend. Der Kaiser hatte zwei Preise, die Kaiserin einen Preis gestiftet. Den ersten Preis, eine Bronzenuhr, gestiftet von Sr. Majestät, errang Major von Westernhagen. Den zweiten Preis, eine Doppelflinte, erhielt Lieutenant Graf von Haubitzin. Den Preis der Kaiserin, eine silberne Trinkflasche, fiel dem Hauptmann von Urruh zu. Ihre Majestät überreichte die Preise persönlich und kehrte halb darauf nach Potsdam zurück. Bei dem später stattfindenden Diner brachte der Schützenkönig Major von Westernhagen das Hoch auf Se. Majestät aus. — Wie aus Kiel gemeldet wird, wird der Kaiser von Potsdam kommend, am Montag früh daselbst erwartet.

Die Königin und die Königin-Regentin der Niederlande sind am Sonnabend in Nürnberg eingetroffen und am Bahnhofe von dem niederländischen Konsul v. Grundherr empfangen worden. Vom Bahnhofe aus begaben sich die Majestäten nach dem „Württemberg Hof“ wo sie während ihres Aufenthaltes wohnen.

Bezüglich der Stichwahlen veröffentlicht die sozialdemokratische Partei vorstand eine Erklärung, in welcher es heißt: „Der Berliner Parteitag hat bekanntlich in seiner Stellung zur Frage der Stichwahlen zwischen gegnerischen Kandidaten genommen, als er sich gegen die absolute und prinzipielle Wahlenthaltung aussprach. Unmittelbar vor Auflösung des Reichstages beschäftigte die sozialdemokratische Fraktion nebst dem Parteivorstand sich mit der Frage, und einstimmig wurde dahin entschieden, unseren Genossen zu empfehlen, daß sie, wo das Interesse der Partei es erfordert, sich an den Stichwahlen zwischen gegnerischen Kandidaten theilnehmen; jedoch nur dann, wenn der gegnerische Kandidat, der um unsere Stimmen wirbt, sich in klaren, nicht mißzuverstehenden Worten verpflichtet, falls er gewählt wird, im Reichstag rückhaltlos entgegenzutreten: 1. jeder Vermehrung des stehenden Heeres über den gegenwärtigen Präsenzstand hinaus; 2. jeder Vermehrung der Steuerlast; 3. jeder Beschränkung der Volksrechte, namentlich jedem Angriff auf das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht. Wer sich diesen Mindestbedingungen nicht unterwirft, kann keine sozialdemokratische Stimme erhalten. Und die Ehre und das Interesse der Partei gebieten unseren Genossen, in allen denjenigen Fällen, wo unsere Bedingungen nicht klipp und klar angenommen werden, sich der Wahl zu enthalten und mit allem Nachdruck für Wahlenthaltung thätig zu sein.“

Wenn es darauf ankommt, thut man es auch billiger. Im Uebrigen kann, um nur ein hervorzubehben, kein vernünftiger Mensch, der eine Ahnung von den Aufgaben des Staates hat, sich als Abgeordneter im Voraus verpflichten, jede Vermehrung der Steuerlast abzulehnen. Bekanntlich werden Steuern nicht zum Vergnügen der Regierungen, sondern im Interesse des Staates und zur Durchführung der Aufgaben desselben erhoben. Steigen die letzteren, wie das überall seit Jahrzehnten in stets sich erhöhendem Maße geschieht, so müssen auch die Ausgaben und damit zugleich die Steuern steigen. Freilich, wer die ganze bestehende Staats- und Gesellschaftsordnung auf den Kopf zu stellen sich bemüht, der kann den vorhandenen Staat nicht durch Steuern unterstützen wollen. Ob indessen alle, die sich Sozialdemokraten nennen und mit denselben stimmen auch mit den letzten Zielen der Sozialdemokratie einverstanden sind, wird Jeder, der die letzte Wahlbewegung mit einiger Aufmerksamkeit verfolgt hat, mit Recht in Zweifel ziehen müssen.

Auch die Holländer sind mit ihrem Wahlgeheß unzufrieden. Die zweite Kammer im Haag hat deshalb beschlossen, die Berathung der Reform desselben am 25. Juli zu beginnen.

Die von uns bereits erwähnte Ferdinandsgeichte läßt die Franzosen noch immer nicht zur Ruhe kommen. Der bekannte Politiker Baschal Grouffet veröffentlicht im „Germinal“ einen Leitartikel, in welchem er allen Ernstes europäischen Verwicklungen entgegensteht, wenn Fanny-Face in Anteuil das Wettrennen mitmache. Und da will man noch behaupten, daß mit den Franzosen anders

umzugehen sei, als ihnen durch eine starke und wohlbewaffnete Armee zu imponiren? Daß sie im Uebrigen ihr Pulver trocken halten, beweist der Bericht der Armeekommission über das Kadregesetz. In demselben heißt es: Unser einziges Ziel ist es, dem Kriegsminister zu ermöglichen, unverzüglich unsere Reserve zu entdabiren. Der Mannschafststand unserer Linientruppen ist verdoppelt, aber wir würden die schwerste Verantwortung auf uns laden, wenn wir die neuen Formationen noch ein Jahr länger ohne Kadres ließen. Der Bericht beklagt alsdann die angebliche Langsamkeit, mit welcher die Kammer bisher in Betreff des Kadregesetzes vorgegangen sei, und schließt mit den Worten: Ein weiterer Verzug würde die uns anvertrauten Interessen aufs Spiel setzen, die Sorge um die nationale Wehrkraft verlangt es, wir haben keinen Tag zu verlieren. Der Präsident der Armeekommission, der Deputirte Mézières beabsichtigt, unter Berufung auf patriotische Erwägungen, demnächst an die Kammer das Verlangen zu stellen, das Kadregesetz in einzigen Sitzung zu votiren. Es sind dringliche Schritte gethan worden, um alle Deputirten, welche Amendements zu dem Kadregesetz eingebracht haben, zur Zurücknahme ihrer Amendements zu bewegen. — Damit vergleiche man die Haltung des deutschen Reichstages, der Monate lang um die Militärvorlage feilschte und handelte, um sie schließlich abzulehnen. Und die an der Hand des allgemeinen gleichen und direkten Wahlrechtes zur Geltung gelangte Mehrheit des deutschen Volkes scheint nicht übel Lust zu haben, im Gegensatz zu den Franzosen die seiner Vertheidigung anvertrauten Interessen rabitalen „Programmännern“ zu Liebe in die Schanze zu schlagen.

Der französische Unterstaatssekretair der Kolonien, Delcassé, erhielt ein Telegramm von dem Generalgouverneur von Tsubo China, Laneffan wonach ein Mandarin der sich unterworfen hatte den erkrankten Inspektor Groskurin, welchen er nach dem Melong geleitete, ermordet hat und vierzehn Mann seiner Milizsoldaten nieder machen ließ.

In Belgrad ist die neugewählte Skupshtina zusammengetreten. Die Versammlung wählte Passich zum Präsidenten, Ratisch und Bulowitsch zu Vizepräsidenten. Der Kriegsminister Franzassowitsch hat seine Demission eingereicht.

Das serbische Cabinet überreichte nach der Eidesleistung des Königs, seine Mission als beendet ansiehend, dem Könige seine Demission. Der König betraute nach einer Konferenz mit dem Präsidenten der Skupshtina abermals Dokitsch mit der Bildung einer Kabinetts. Die von Dokitsch vorgelegte Ministerliste erhielt im Laufe der Nacht die königliche Genehmigung. Danach behalten alle früheren Minister im neuen Kabinette ihre Posten; an Stelle von Franzassowitsch wird General Sava Gruitsch Kriegsminister. Dokitsch, Franzassowitsch und die anderen Minister, sowie der Präsident und die Vizepräsidenten der Skupshtina erhielten hohe Ordensauszeichnungen.

Prinz Ferdinand von Bulgarien traf am Sonnabend Nachmittag aus Sofia in Wien ein und setzte Abends die Reise nach Tegernsee fort zum Besuche seiner Schwester, der verwitweten Herzogin Max Emanuel von Bayern.

Das Kriegsdepot in der Nähe von Athen ist am Sonnabend durch eine furchtbare Explosion zerstört worden. 2 Offiziere und 12 Soldaten wurden getödtet, einige andere schwer verwundet. Der Schaden wird auf 4 Millionen Drachmen geschätzt.

Handelsbericht.

Städtischer Centralviehhof.

Berlin, 14. Juni.

Amlicher Bericht der Direktion. Zu Markt standen: 3557 Rinder, dabei 93 Schweden, 5487 Schweine, darunter 69 Bafonier, 1439 Kälber, 14 794 Hammel. Der Rinderhandel gestaltete sich schleppend und gedrückt. Ca. 1600 Stück gehörten der 1. und 2. Qual. an. Der Markt wird nicht geräumt. 1. Qual. 52-55, 2. Qual. 47-50 3. Qual. 37-44, 4. Qual. 32-35 Mt. per 100 Pfd. Fleischgewicht. Der Markt in inländischen Schweinen verlief langsam, wird aber geräumt. 1. Qual. 52-53, außersuchte Posten darüber, 2. Qual. 50-51, 3. Qual. 46-49 Mt. für 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Bafonier blieben fast ohne Umsatz. Das Kälbergeschäft war so gedrückt und flau wie seit langer Zeit nicht. Die Preise gingen erheblich zurück, auch bleibt Ueberstand. 1. Kl. 46-50, ausgesuchte Waare darüber, 2. Kl. 39-45, 3. Kl. 28-38 Pfa. für 1 Pfd. Fleischgewicht. Ganz gedrückt und flau wickelte sich der Sammelmarkt ab. Magervieh (ca. 5500 Stück, war ganz vernachlässigt) Es verbleibt erheblicher Ueberstand. 1 Kl. 37 bis 39 Pfa., beste Lämmer bis 42 Pfa., 2. Kl. 32 bis 36 Pfa. für 1 Pfund Fleischgewicht.

Wetter-Prognose für den 20. Juni 1893
Kühleres, zeitweise heiteres, vielfach wolfiges Wetter mit frischen nordwestlichen Winden und etwas Neigung zur Gewitterbildung.

Regulativ

betreffend die Erhebung von Abgaben für öffentliche Lustbarkeiten in der Gemeinde Tempelhof

Auf Grund des Beschlusses der Gemeinde-Vertretung vom 9. Mai 1893 wird hierdurch in Gemäßheit des § 27 Titel II des Allgemeinen Landrechts und § 74 des Gesetzes vom 8. März 1871 (G.-S. 130 ff.), nachstehendes Regulativ, betreffend die Erhebung von Abgaben für öffentliche Lustbarkeiten in der Gemeinde Tempelhof erlassen:

- § 1. Für die in der Gemeinde Tempelhof stattfindenden öffentlichen Lustbarkeiten sind an die hiesige Gemeindefasse nachstehende Abgaben zu entrichten und zwar:
 1. Für die Veranstaltung einer Tanzbelustigung:
 - a) bis 11 Uhr Abends mit 1 bis 3 Musikern mit mehr als 3 Musikern 3 Mark, 5 Mark,
 - b) über 11 Uhr Abends mit 1 bis 3 Musikern mit mehr als 3 Musikern 5 Mark, 8 Mark,
 - c) wenn die ad a) und b) bezeichneten Tanzlustbarkeiten von Masken angeführt werden 15 Mark,
 2. Für die Veranstaltung einer Kunstreiter-Vorstellung
 - a) wenn bei derselben ein Eintrittsgeld von höchstens 1 Mark erhoben wird 3 Mark,
 - b) wenn bei derselben ein Eintrittsgeld von mehr als 1 Mark erhoben wird 5 Mark,
 3. Für die Veranstaltung eines Concerts
 - a) bis 12 Musiker in einer Kapelle 2 Mark,
 - b) mehr als 12 Musiker in einer Kapelle 3 Mark,
 - c) wenn mehrere Kapellen in einem Lokale konzertiren für jede Kapelle 2 Mark, 3 Mark,
 4. Für eine Theater-Vorstellung
 5. Für Gesangs- oder declamatorische Vorträge (sogenannte Singel-Tangiel) für den Tag
 6. Für Vorstellung von Gymnastikern, Equilibristen, Ballet- und Sitttäncern, Taschenspielern, Zauberkünstlern, Bauchrednern und dergleichen,
 - a) wenn bei derselben ein Eintrittsgeld von höchstens 50 Pfg. erhoben wird, für den Tag 2 Mark,
 - b) wenn bei derselben ein Eintrittsgeld von mehr als 50 Pfg. erhoben wird, für den Tag 3 Mark,
 7. Für das Halten eines Caroussells
 - a) eines nur durch Menschenhände gedrehten für den Tag 50 Pfg.,
 - b) eines anderweitig als zu a) angegeben gedrehten für den Tag 2 Mark,
 8. Für das Halten einer Würfelfube für den Tag
 - a) wenn der Einsatz bis zu 10 Pfg. beträgt 25 Pfg.,
 - b) wenn der Einsatz mehr als 10 Pfg. beträgt 1 Mark,
 9. Für das Halten einer Schießbude für den Tag
 - a) kleinere 50 Pfg.,
 - b) größere 1 Mark,
 10. Für öffentliche Belustigungen der vorher nicht gedachten Art, insbesondere das Halten eines Marionetten-Theaters, Wachsfigurenkabinetts, Museum's, einer Menagerie u. je nach dem zu erwartenden Gewinne des Unternehmers 50 Pfg. bis 5 Mark,
 11. Für das Halten einer Rutschbahn pro Tag 1 Mark,

In dem im § 1 Ziffer 1 gedachten Fällen schließt die höhere Gebühr die niedere in sich. In den in Ziffer 9 und 10 gedachten Fällen erfolgt die Festsetzung der Abgabe von Fall zu Fall durch den unterzeichneten Gemeinde-Vorstand.

Die Abgabe ist vor Beginn der Lustbarkeit zu zahlen. Für die Zahlung haften derjenige, der die Lustbarkeiten veranstaltet, und falls ein geschlossener Raum für die Veranstaltung der Lustbarkeit hergegeben wird, der Besitzer desselben, dieser solidarisch mit dem Veranstalter.

Für die von den Inhabern größerer Vergnügungslokale veranstalteten öffentlichen Tanzlustbarkeiten kann die Gemeinde-Vertretung auf Antrag der Inhaber einen Jahresbetrag der Abgabe festsetzen. Dasselbe kann für die im § 1 Ziffer 2 bis 11 genannten Lustbarkeiten Seitens des Gemeinde-Vorstandes geschehen. Die festgesetzte Abgabe ist vierteljährlich im Voraus an die Gemeindefasse zu entrichten. Wenn in Lokalen, deren Inhabern Pauschquanten bewilligt sind, von dritten Personen öffentliche Lustbarkeiten veranstaltet werden, so unterliegen diese einer besonderen Abgabe des gegenwärtigen Regulativs.

Den öffentlichen Lustbarkeiten im Sinne dieses Regulativs werden diejenigen gleichgestellt, welche von Vereinen oder Gesellschaften veranstaltet werden, die zu diesem Behufe gebildet sind.

Als öffentliche Lustbarkeit im Sinne dieses Regulativs gelten diejenigen nicht, bei welchen ein höheres wissenschaftliches oder Kunst-Interesse obwaltet. Bei öffentlichen Lustbarkeiten, deren Reinertrag zu einem wohltätigen Zweck bestimmt ist, kann die Zahlung der Abgabe von dem Gemeinde-Vorstande erlassen werden.

Unberührt bleiben die im Bezirke der Gemeinde Tempelhof erlassenen, die Veranstaltungen von öffentlichen Lustbarkeiten betreffenden polizeilichen Vorschriften.

Vorstehendes Regulativ tritt am 1. Juli 1893 in Kraft. Mit demselben Tage tritt das die Besteuerung der öffentlichen Lustbarkeiten hieselbst betreffende Regulativ vom 12. September 1885 21. Oktober 1885 außer Geltung.

Tempelhof, den 9. Mai 1893.
Der Gemeinde-Vorstand.
Musschl. Kapfer. G. Ricknow.
Gemeinde-Vorsteher. Schöffe. Schöffe.

Berlin, den 9. Juni 1893.
Das angeheftete Regulativ der Gemeinde Tempelhof vom 9. Mai 1893, betreffend die Erhebung von Abgaben für öffentliche Lustbarkeiten in der Gemeinde Tempelhof wird hiermit genehmigt.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Teltow.
Stubenrauch.
* * *
Veröffentlicht.
Tempelhof, den 19. Juni 1893.
Der Gemeinde-Vorstand.
Musschl.

Krieger-Verein Marienfelde.
Freitag, den 30. Juni 1893,
Abends 8 Uhr,
Außerordentliche
Generalversammlung
im Vereinslokal.
Tages Ordnung:
Berathung über den Vorliegenden wegen
Vergehen gegen § 1 im Anhang der
Statuten.
Der Vorstand.

Die Verpachtung der
Genshagener Wiesen
findet in diesem Jahre
am Sonntag, den 25. Juni 1893,
Vormittags 8 Uhr,
statt. Versammlungsort bei gutem Wetter
auf dem Burgwall, bei Regenwetter
auf dem Gutshofe.
Genshagen, den 17. Juni 1893.
Die Gutsverwaltung.

Regulativ
betreffend die Erhebung von Abgaben für öffentliche Lustbarkeiten in der Gemeinde Tempelhof

Auf Grund des Beschlusses der Gemeinde-Vertretung vom 9. Mai 1893 wird hierdurch in Gemäßheit des § 27 Titel II des Allgemeinen Landrechts und § 74 des Gesetzes vom 8. März 1871 (G.-S. 130 ff.), nachstehendes Regulativ, betreffend die Erhebung von Abgaben für öffentliche Lustbarkeiten in der Gemeinde Tempelhof erlassen:

§ 1. Für die in der Gemeinde Tempelhof stattfindenden öffentlichen Lustbarkeiten sind an die hiesige Gemeindefasse nachstehende Abgaben zu entrichten und zwar:

1. Für die Veranstaltung einer Tanzbelustigung:
a) bis 11 Uhr Abends mit 1 bis 3 Musikern mit mehr als 3 Musikern
b) über 11 Uhr Abends mit 1 bis 3 Musikern mit mehr als 3 Musikern
c) wenn die ad a) und b) bezeichneten Tanzlustbarkeiten von Masken angeführt werden

2. Für die Veranstaltung einer Kunstreiter-Vorstellung
a) wenn bei derselben ein Eintrittsgeld von höchstens 1 Mark erhoben wird
b) wenn bei derselben ein Eintrittsgeld von mehr als 1 Mark erhoben wird

3. Für die Veranstaltung eines Concerts
a) bis 12 Musiker in einer Kapelle
b) mehr als 12 Musiker in einer Kapelle
c) wenn mehrere Kapellen in einem Lokale konzertiren für jede Kapelle

Anzeigen aus Gr-Lichterfelde-Lankwitz.

Bekanntmachung.
Eine Peitsch ist als gefunden bei uns angemeldet worden.
Der rechtmäßige Eigentümer bezw. Verlierer derselben wird hierdurch ersucht, sich innerhalb dreier Monate behufs Geltendmachung seiner Rechte bei uns zu melden.
Gr.-Lichterfelde, 16. Juni 1893.
Der Gemeinde-Vorstand.
Schulz.

Willen, hoch, Wart, Wohnungen
4, 5, 6, 7-20 Zimmer, Gr. Lichterfelde, Chausseestraße 11, 12, 13, 14 zu vermieten und zu verkaufen.
Verrschafflich eingerichtete Wohnungen von 2, 3, 4 u. 8 Zimm., Küche, Speisekammer, Klotz und Zubehör, mit Gas- und Wasserleitung versehen, Garten, sind sofort oder zum 1. Oktober d. J. preiswerth zu vermieten. Gr.-Lichterfelde, Potsdamerstraße 1, vis-à-vis der Haupt-Red.-Anst. Näheres beim Wirth daselbst.

J. Christiani, Kunst-, Bau- und Maschinen-Schlosserei, Groß-Lichterfelde, Brauerstraße 5 empfiehlt sich zur Ausführung von sämtl. Bauarbeiten (Befestigen) und Eisen-Konstruktionen. Gr. Reparatur-Werkstätte.

Gewandtes Mädchen für Alles gesucht bei Ewert, Gr. Lichterfelde, Bäckerstraße 25.

Ein anständiger junger Mann und zuverlässiger Gr.-Lichterfelde, 16. Juni 1893.
H. Marggraf, Groß-Lichterfelde, Chausseestraße 25.

1 Lehrling sofort gesucht. Droguerie P. Romus, Gr.-Lichterfelde, Straligerstr. 47.

Eideude, 2 Min. von Anb. Bahn. 5 Zim., Badest., Balkon, Gartenbenutzung in feiner Villa, Mietzwertb 850 Mk.

P Schuffelhauer
Steinsetzmeister,
Gross-Lichterfelde,
Ring-Strasse 117
Fernsprech-Anschluss 36.
Unternehmer von
Strassen-Anlagen, Erdarbeiten, Pflasterung, Anpflanzung und Kanalisierung.
Verkauf von Grenzsteinen, Pflastermaterialien, Kies u. Granitwaren für Bauten.

Gross-Lichterfelde Wirthshaus Linden-Park
an der Potsdamer Chaussee, 5 Min. vom Bahnhof.
Dienstag, den 20. Juni 1893-
Gr. Militär-Concert

zum Besten des für den hochsel. Kaiser Wilhelm I. hier zu errichtenden Denkmals, ausgeführt von der gesammten Kapelle der Kgl. Haupt-Kadetten-Anstalt, unter Leitung des Staatsoboisten Herrn W. Majork.
Bei eintretender Dunkelheit:
Grosses Brillant-Feuerwerk.
Nach diesem:
Tanz-Kränzchen.
Anfang 5 Uhr. Eintritt 50 Pf. Familien von 3 Personen à 30 Pf. Kinder frei.
Um zahlreichen Besuch bittet
Aug. Noack,
früherer Besitzer des Schwedischen Pavillons Wannsee.

Einem hochgeehrten Publikum von **Groß-Lichterfelde** und **Umgegend** mache ich hierdurch die ganz ergebene Anzeige, daß ich die seit Jahren innegehabte **Bäckerei** und **Sonditorei** hier, **Ammannstr. 7, nach meinem eigenen Hause, Viktoria-Platz, verlege** und solche Mitte Juni, verbunden mit **Satz** und **Defecabinet** eröffnen werde. Ich bitte ganz ergebenst, das mir seit vielen Jahren in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu erhalten, und werde ich stets bemüht bleiben, meine werthgeschätzten Kunden aufs Beste zu bedienen und nach allen Richtungen zufrieden zu stellen.
Groß-Lichterfelde, im Juni 1893.
Hochachtungsvoll und ergebenst
Carl Hoffmann.

Uder-Verpachtung in Groß-Beeren.
Der der Kirche in Groß-Beeren gehörige Uder (ungefähr 39 Morgen) soll vom 1. Oktober dieses Jahres ab auf 6 Jahre in einzelnen Parzellen neu verpachtet werden.
Der Termin dieser öffentlich meistbietenden Verpachtung wird von uns am Freitag, den 23. Juni cr., Nachmittags 6 Uhr, im **Gonsort'schen Garkhof** hieselbst abgehalten werden.
Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können auch vorher bei unserem Vorsitzenden (Pastor Parisius) eingesehen werden.
Groß-Beeren, den 20. Juni 1893.
Der Gemeinde-Kirchenrath.

Sprechstunde in Töpchin
im **Deutschen Kaiser** bei **Hrn. Fritz Piesack**, im Sommer Montag, Mittwoch und Sonnabend von 1/8-1/2 9 Uhr Morgens.
Dr. Schwanhaeuser, prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer, chem. 1. Assistentarzt der chirurgischen Universitäts-Klinik Greifswald.
Lüchtige Bauramag zu vermieten bei **Otto, Berlin**, Philippistraße 13a, Hof links 4 Treppen.

S Lowries
(500 mm Spurweite), 800 m Gleis, (65 mm hoch) sind preisw. zu verkaufen.
Beestow, den 15. Juni 1893.
Ammon, Kreisbaumeister.

Erd- und Planirungs-Arbeiten sowie **Vermessungen** jeder Art übernimmt **Georg Siegel**, Feldmesser und Unternehmer **Charlottenburg, Joachimsthaler-Str. 3, Tel.-Anschl.: Amt Charlottenburg No. 388.**

Dankagung.
Für die vielen herzlichen Beweise der Liebe und Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres unvergesslichen, herzenguten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters **Joh. Friedr. Ernst Lange** sagen wir hiermit Allen, ganz besonders dem Herrn Prediger Hanschke für seine trostreichen Worte dem Verein reichstreuer Wähler, sowie dem Herrn Postvorsicher Caspary, auf diesem Wege unsern tiefgefühltesten herzlichsten Dank.
Deutsch-Wilmersdorf, den 16. Juni 1893.
Clara Lange, und die Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.
Das Verzeichniß gekündigter Schuldverschreibungen der Staatsanleihen von 1868 A, 1850, 1852, 1853 und 1862, sowie der noch nicht zum Umtausch gegen 4 procentige Konfols eingereichten Schuldverschreibungen der konsol. 4 1/2 procentigen Staatsanleihe liegt von heute ab im Magistratsbüreau, in der Kammereikasse und bei der Gastwirthin Frau Bastian hier öffentlich aus.
Teltow, den 15. Juni 1893.
Der Magistrat.
Bevier.

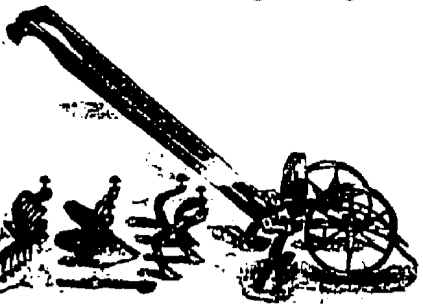
Bekanntmachung.
Die nächste Sitzung der Gemeinde Vertretung zu **St.-Wilmersdorf** findet am **Dienstag, den 20. ds. Mts.**, Nachmittags 5 1/2 Uhr, im Restaurant „**Victoria-Garten**“ hieselbst, statt.
Tages Ordnung:
1. Vergebung von Arbeiten und Lieferungen zum Amtsbausbau.
2. Durchführung eines Entwässerungsrohres unter der Ringbahnbrücke bei Bahnhof's Halensee.
3. Beschlußfassung über einen Nachtrag zu dem Vertrage mit der Stadt- und Ringbahn bezw. dem Kaufmann Bernhard Wagner wegen Herstellung eines Einganges zur Personenstation Wilmersdorf-Friedenau.
4. Verbreiterung des Fußgängerweges auf der nördlichen Seite der Medlenburgischen Straße.
5. Armen-Unterstützungssachen.
6. Mittheilungen.
Deutsch-Wilmersdorf, den 16. Juni 1893.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Storl.

Gefunden im Grunewald.
Ein einheitliches Opernglas mit Futteral.
Ein mehrtheiliges goldenes Medaillon zu 6 Bildern mit 4 Photographien.
Zwei Cigarrentaschen.
Ein goldenes Kinderlettchen mit Herz.
Ein Regenschirm.
Die rechtmäßigen Eigentümer wollen ihre Fundrechte binnen 3 Monaten beim Unterzeichneten geltend machen.
Forsithaus Grunewald bei Zehlendorf, den 15. Juni 1893.
Der Amt's-Vorsteher.
Graf d' Saussonville.

Bekanntmachung.
Für die hiesige Verwaltung soll die Lieferung des für den Winter 1893/94 erforderlichen **Bedarfs an Brennmaterial** und zwar von ungefähr 6000 Centner guter Karbiger Braunkohlen (Stückkohlen), 180 Centner guter Anthracitkohlen, 210 Raummeter liefern Klobenholz erster Klasse, im ganzen oder nach einzelnen Artikeln getheilt an den Mindestfordernden vergeben werden.
Die Lieferungsbedingungen können an jedem Wochentage von 8 bis 3 Uhr in unserm Geschäftszimmer No. 9 im Rathshaus Bahnstraße 2/3, 1 Treppe, eingesehen, auch in Abschrift gegen Zahlung von 25 Pfg. Schreibgebühren bezogen werden.
Offerten mit Preisangaben und unter Erklärung der Anerkennung der Bedingungen sind bis
Montag, den 26. d. Mts. Vormittags bis spätestens 10 Uhr versiegelt und mit der Aufschrift „Offerte auf Lieferung von Brennmaterial“ an uns einzureichen.
Die Ertheilung des Aufschlags erfolgt bis zum 30. d. Mts., bis zu welchem Tage jeder Anbieter an sein Gebot gebunden bleibt, nach freier Bestimmung der Gemeinde.
Schöneberg, den 9. Juni 1893.
Der Gemeinde-Vorstand.
Schm o d.

Die diesjährige **Gras-Verpachtung** in **Jühnsdorf** findet am **Sonntag, den 25. Juni 1893**, Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle gegen gleich baare Bezahlung statt.
Die Gutsverwaltung.

Grösste Leistungsfähigkeit.



Billigste Arbeitsleistung. Niederlage der Planet Ir.-Geräthe. Hackmaschine ohne Combination 32 Mark. Hackmaschine mit Combination 52 Mark bei C. van der Smisson, Steglitz-Berlin.

Dank!

Herr J. Somerak, Berlin, Schmiedstraße 11, befehlte mich ohne Schmerzen, fast schmerzlos in sehr kurzer Zeit ein größeres Gewächs am Rücken, mit welchem ich über 4 Jahre behaftet war. Da ich selbst auf Herrn J. Somerak's Verfahren durch ein öffentliches Attest aufmerksam geworden, hielt ich es für meine Pflicht, alle ähnlichen Leiden von der Möglichkeit, vor derartigen Uebeln, auch ohne Schmerzen befreit zu werden, in Kenntnis zu setzen. Herr J. Somerak hierdurch herzlichen Dank. Frau Auguste Grögor. Wahrheit des Obigen beglaubigt. Eichenkloster, den 5. Mai 1893. Gemeinde-Bo. Kand.

vorstellbare, ausserst saubere und dauerhafte Arbeit, bis jetzt unübertroffen. Preise billigst. Reinh. Priemel, BERLIN SW., Friedriehstr. 250. Fernsprech-Anschluss: Amt VI 1872.

Der Durg von 21 Pferden ist zu verpachten. J. Schulze, Berlin, Wallstraße 23.

Metz & Co., Steglitz-Berlin, empfehlen für die Sommer- und Herbstzeit die nachfolgende vorzüglich leimende Samen von hohem Gebrauchsverthe zur Ergänzung der Futtermittel. Englische Wasserrüben von unseren bestbewährten schottischen Züchtern. Deutsche Wasserrüben (Herbst- auch Stoppelrüben genannt.) Incarnatkeel Senf, weißer oder gelber Buchweizen, Silbergrauer und gewöhnlicher brauner Gemöhnliche Wicken Jottige oder Sandwicken (Vicia villosa.) Johannisroggen mit Vicia villosa Johannisroggen Großer Spörgel Kleiner Spörgel Lupinen Vohparallele. Bei ungünstiger Witterung finden die Vorstellungen im großen Spiegel-Saal statt. Es ladet ergebenst ein Gustav Loether

Academ Weivat Unterricht von vierwöchentlich Dauer im Nachnehmen, Zeichnen u. Zuschneiden von Damen- u. Kinder-Garderobe, sowie Wäsche und Manteln ertheilt Frau Marie Lehmann, Behlen-dorf, Carlstr. 13, parterre. Auf Wunsch ertheile auch praktischen Unterricht, dessen Zeitdauer der Vereinbarung überlassen bleibt. Auch können Damen unter meiner Leitung ihre eigene Garderobe anfertigen. Aufnahme zum Juli-August jed. Sonntag u. Montag 9-6. Zudem ich die geehrten Damen Behlen-dorf u. Umgegend bitte, mich mit ihrem geehrten Vertrauen beehren zu wollen, spreche ich volle Gerechtfertigung desselben. Hochachtungsvoll Die Obine.

Täglich frisch gebranntes Kalk beste Qualität, zu den billigsten Preisen offerirt Kalkbrennerei von C. Gleichen jr., Coepenitz.

Schmargendorf. (Warnemünderstraße 8.) „Zum Forsthaus.“ Jeden Mittwoch u. Sonnabend: Theater. Gesellschafts-Stunde. Tanz-Fränzchen. Bei ungünstiger Witterung finden die Vorstellungen im großen Spiegel-Saal statt. Es ladet ergebenst ein Gustav Loether Wirthshaus am Halensee Restaur. 1. Ranges. Weingrosshandlung, Bejoners, Diners, Soupers (kein Weinzwang) von 2 Mk. an. Reichhaltige preiswerthe Spisekarte. Ausschank von Münchener Löwenbräu und Böttow Versandt Bier. — Täglich Grosses Militär-Concert ausgeführt abwechselnd von sämtlichen Regimentskapellen des Garde-Korps in Uniform. Entree an Wochentagen 20 Pf., an Sonntagen 10 Pf. Kinder frei. Anfang 4 Uhr. Rudolf Vogeler.

Siehe täglich frischmilchende Kühe mit Kalbern zum Verkauf in Groß-Beeren. W. Kärcher, Viehhändler.

Eine schöne Kuh mit Kalb steht zum Verkauf beim Meier Sahr, Borwert Ditzholz bei Mahlow.

Ein kleiner, gut erhaltener leichter Reisewagen (Selbstfahrer) steht billig zum Verkauf bei Georg Krauss, Joffen.

Haus-Verkauf. Mein Haus in Wittenwalde, Große Straße 56, in bester Geschäftslage 9 Wohnungen incl. 2 Läden enthaltend, nebst 6 Wiesen ist preiswerth zu verkaufen. Anzahlung nach Ueber-einkunft. Nähere Auskunft bei Frau Schulze geb. Wuth in Wittenwalde.

Mehrere Kahladungen Schutt lauft Töpfermeister Orloff, Schmiedwiz.

Kurfürstenpark-Theater Halensee. Täglich Concert und Vorstellung. Bornehmstes Programm. The Harloys einef. Knabenspiele. Hugustons (4 Pers.) Elite-Acrobat. Jilka Scherz, Liebesfängerin. Rich. Kern, Gesangs-Humorist. The Manilos Excentrics u. Posse - Lustspiel - Operette. Anfang Wochentags 7 1/2 Uhr. Sonntags 6 Uhr des Concerts 6 Uhr. Wilh. Meyer.

Grüßbeutel, Blauschwamm, Heberbeine f. alle a. Gewächse, Lebersteck, Muttermale u. a. Geschwulstentumoren, Flechten, alte Geschwüre, Syphil. u. alle Haut-krankheiten befeigte gründlich ohne Schmerzen. J. Somerak, Berlin SO, Schmidstr. 11. 1. Berliner Meier für Kosmetik. Sprechst. 10-1, auch Sonnt. Donnerst. keine Sprechst. Beglaub. Atteste z. Ansicht. Junges Mädchen zum 1. Juli Dienst gesucht Berlin, Trebbinerstr. 11, 3 Tr. L, nahe Anhalter Bahnhof.

Zehlendorf. Der hiesige Arienzer Verein feiert sein diesjähriges Sommerfest Concert u. Ball am Connsabend, den 24 Juni cr. im Restaurant Russack. Anfang des Concerts 7 Uhr. Gäfte sind freundlichst eingeladen. Billets vorher bei Herrn Russack, Abendfaste findet nicht statt. Herren mit Damen 1 Mark. Damen ohne Herren 50 Pf. Der Vorstand.

Neuendorf bei Tauplitz. Am Sonntag, den 25. Juni 1893 Saaleinweihung, wozu freundlichst einladet P. Frey, Gastwirth.

Schützenfest in Motzen. Der hiesige Arienzer-Verein wird am Sonntag, den 25. und Montag, den 26. Juni d. Jb. sein diesjähriges Schützenfest feiern, zu welchem die Kameraden auswärtiger Vereine und verehrte Gäfte hierdurch kameradschaftlich und ganz ergebenst eingeladen werden. Gewerbetreibende und Wundenbesitzer wollen sich bei dem Herrn Bürgermeister Ragoner in Joffen und nachherdem bei dem Vereingehenden, Kameraden Solf, Wahren-dörfle, melden. Der Vorstand.

Zossen. C. Paul's Hotel z. goldenen Löwen. Zur Eröffnung meines neu decorirten Saales findet Mittwoch, d. 21. d. M. Grosser Ball statt. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein C. Paul.

Reell. Heirathsgesuch. Kaufmann, anfangs der 30 er, Inhaber eines größeren, gutgehenden Geschäftes, wünscht Heirath mit einer wirthschaftlichen Dame von gutem Charakter u. bisponiblen Vermögen. Respektantinnen wollen ihre Adr. und Nachrichten über nähere Verhältnisse Postamt Potsdamer Bahnhof in Berlin u. Chiff. E. K. 536 einfinden.

Cours-Bericht des „Teltower Kreisblatts“ vom 19. Juni 1893.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Includes sections for Deutsche Fonds, Ausländische Fonds, Eisenbahn-Stamm-Aktien, Eisenbahn-Prioritäten, Eisenbahn-Prioritäten u. Obl., and Indultrie-Papiere.

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

Berlin, 19. Juni.

Der Magistrat hat am Sonnabend über die Vorschläge seiner Kommission in der Eingemündungsfrage beraten und schließt sich dem Vorschlage III seiner Kommission an, der die Eingemündung in den engsten Grenzen gehalten wissen will.

Seltow, 19. Juni.

Kz. Unsere Stadt war am Sonntag der Schauplatz eines großen Turnfestes, das auch zahlreiche Berliner angezogen hatte.

Zehlendorf, 19. Juni.

Kz. Das erste Stiftungsfest des Gesangsvereins „Liederkranz“ wurde am Sonnabend im Saal des „Kaiserhofes“ unter zahlreicher Beteiligung und bester Durchführung des reichhaltigen Programms begangen.

Groß-Vichterfelde, 19. Juni.

Q. Das zum Vollen des Fonds für ein hier zu errichtendes Denkmal des hochseligen Kaisers Wilhelm I. im Restaurant „Vindenburg“ veranstaltete Konzert findet nicht wie in der Sonntags-Vormittag mittheilung wurde am Mittwoch sondern schon heute statt.

Q. Der Direktion unseres Soolbades muß man ihrer Regsamkeit halber das vollste Lob zuerkennen, es geschieht wirklich alles, was den an und für sich höchst angenehmen Aufenthalt in dem herrlichen Kurort noch erhöhen kann.

Kz. Die Audienz der Abordnung des Berliner Vorort Vereins bei dem Herrn Eisenbahnminister Thielen bezüglich der Monatskartenreform von der wir kürzlich berichteten, hat bereits den ersten praktischen, wenn auch kleinen Erfolg gehabt.

Kz. Die Wettfahrt der Magdeburger Radfahrer hatte am Sonntag Vormittag in den westlichen Vororten, durch welche die Fahrt ging, allgemeine Sensation erregt.

Q. Auf dem hiesigen Anhalter Bahnhofe stand ein offener Güterwagen, der mit einem riesigen Schiffschiff beladen war.

Steglitz, 19. Juni.

Q. Im Schloßpark fand am Sonntag ein Fest des Radfahrervereins statt und waren hierzu zahlreiche Gäste aus Magdeburg erschienen.

St.-Wilmerdorf, 18. Juni.

d. Von der Luftschiffer-Abteilung wurden in der vergangenen Woche fast täglich in den westlichen Vororten interessante Uebungen vorgenommen.

d. Zu der am Sonnabend Nachmittag hier selbst stattgefundenen Richtfeier des Auktionshauses hatten sich die Gemeindevorsteher sowie Mitglieder anderer Körperschaften, die Beamten der Amts- und Gemeindeverwaltung und zahlreiche Gäste und Zuschauer eingefunden.

d. Zu der am Sonnabend Nachmittag hier selbst stattgefundenen Richtfeier des Auktionshauses hatten sich die Gemeindevorsteher sowie Mitglieder anderer Körperschaften, die Beamten der Amts- und Gemeindeverwaltung und zahlreiche Gäste und Zuschauer eingefunden.

Stets Eintracht, Weisheit und Gerechtigkeit regiert.“ Von der Zinne sprach sodann Herr Vuoplun den Richtspruch weiter.

Friedenau, 19. Juni.

d. Die Charlottenburger Wasserwerke leiden augenblicklich und in bedeutendem Umfang an so erheblichem Wassermangel, daß fast in allen Orten, die von denselben versorgt werden, in den oberen Etagen die Leitungen kein Wasser geben.

Mirdorf, 19. Juni.

z. Eine mysteriöse Geschichte wird hier wie folgt colportiert. Ein armes Mädchen in Berlin wollte ihr am 30. Januar d. J. geborenes Töchterchen verkaufen.

Treptow, 19. Juni.

Dem schon so oft gerügten Leichtsinne mancher jungen Männer, bei Wasserparchien mit ihren an und für sich schon schwanken Booten vor entgegenkommenden Dampfern hin- und herzuweizen, um sich Anderen gegenüber in ihr wagehalsigen „Kunst“ zu zeigen, ist am Donnerstag

Nachmittag der sechszehnjährige Sohn der am Scharfberg wohnenden Witwe Nielsen zum Opfer gefallen, während ein gleichaltriger Kamerad von ihm mit knapper Noth das Leben gerettet hat.

Nieder-Schöneweide, 18. Juni.

z. In den Anlagen auf der neuen Anbahn werden die Erdarbeiten bereits nächster Tage beginnen.

Cocpenitz, 19. Juni.

X. Der erste Theil der Wasserwerke Müggelsee-Viehenera wird bereits im Juli d. J. und im Laufe des nächsten Vierteljahres fertiggestellt sein.

Mudow, 19. Juni.

hd. [Verlaufsene Kind.] Auf der nach Berlin fahrenden Chaussee fanden Passanten einen etwa fünfjährigen Knaben welcher den Namen weder seines Heimathorts noch seiner Eltern anzugeben vermochte.

Aus dem Gebiete der Arbeiter-Versicherungen.

Nach immer kommt es vor, daß weibliche Personen, welche in ihrer früheren Beschäftigung gegen Invalidität und Alter versichert waren, bei Eingehen einer Ehe die Hälfte der für sie an die Versicherungsanstalt gezahlten Beiträge zurückfordern zu können glauben.

Die Todter des wilden Salber.

Erzählung von A. von der Elbe.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

So ging der Sommer unter Arbeit und Kämpfen langsam für Marzilla herum, ohne sie in ihren heißen Wünschen zu fördern.

Der Alte erzählte ihr dann, was er von Stände der Dinge im Reiche erkundet, und wie es mit der Stiftsfehde bestellt sei.

Augenblicklich waren die jungen Herzöge abwesend. Ernst hatte sich mit Sophie von Mecklenburg verlobt, und alle Geschwister waren dahin aufgebrochen, um das Ereigniß zu feiern.

Zehntes Kapitel.

Mit fünf Knechten in Gottes Macht David den Kleinen Goliath schlägt, Der unversäumt in hoher Macht Gott und sein treues Volk veracht!

Marzilla liebte es, sich im Außenhofe der Burg zu beschäftigen, sie kam dann wohl einmal in die Nähe der drei Thürme, auf welche ihr ganzes Augenmerk gerichtet war.

Eines Tages sollte sie Thymian zur Würze des Fleisches holen und schlenderte, ihren Blick mit banger Frage auf den Thurm zur Rechten vor sich gerichtet, den engen Pfad entlang, der das Krautstücklein theilte.

Indem Marzilla sich zu dem Thymian neigte und zu pflücken begann, hörte sie über sich in einem der Büsche etwas flattern und ihren Namen in seltsam schnarrender Weise rufen.

Marzillaa! Klang es heiser mehrere Male.

Das Herz drohte ihr vor Schreck still zu stehen. Niemand wußte hier, daß sie so hieß, der Name war ungewöhnlich, wer rief sie mit solch wunderbaren Lauten?

Durch ihrer Genosinnen abergläubische Furcht angestrebt, meinte sie allerorten Ueberrauschendes zu spüren. Sollte gar Letze mit der Bösen Hilfe — unbestimmte Schrecken schienen die Beherde zu umringen.

Marzillaa, Kind! Klang es dumpf über des Mädchens Kopf, dann hörte sie ein Stücklein pfeifen, was sie seit dem Lauenstein nicht mehr gehört, und endlich folgte ein heiseres Strächzen, das fast wie höllisches Hohngeflächter klang.

Der Laufschenden Kniee bebten, es wurde dunkel vor ihren Augen, sie fürchtete nunzusinken und griff nach dem Stamm der jungen Birke neben ihr, um sich zu halten.

Da erhob sich schwerfällig Fluges ein schwarzer Vogel aus dem Gezweige der Birke, schrie verwirrt Laute durchelander, rief noch einmal: Marzillaa — und flatterte über der Schlotternden Kopf hin auf den Thurm zu wo er rasch in dem Gestrüpp, welches am Fuße des Gebäudes wucherte, verschwand.

